



Gebäudetechniker*innen braucht das Land

Strategien für die Überwindung des Fachkräftemangels in der österreichischen Gebäudetechnik

Gebäudetechniker*innen übernehmen zentrale Aufgabenbereiche in Großprojekten. Sie sind zuständig für die Heizungs- und Kältetechnik, Lüftung, Sanitärinstallationen, Versorgungstechnik, Elektroinstallationen, Fördertechnik, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik. Darüber hinaus sind gut ausgebildete Gebäudetechnik*innen Spezialist*innen für Klimaschutz und Digitalisierung.

Die Gebäudetechnik ist eine der zukunftssichersten Branchen. Der Beruf des Gebäudetechnikers/der Gebäudetechnikerin ist ein „sicherer Job auf Lebenszeit“, der ein hervorragendes Einstiegsgehalt und exzellente Aufstiegschancen bietet. Die Branche hat Platz für tausende neue Arbeitsplätze. Doch in der Öffentlichkeit wird dieses Arbeitsfeld kaum wahrgenommen.

Trotz des großen Bedarfs ist die Gebäudetechnik nur ein Teilgebiet anderer Studienrichtungen. Es fehlt der Nachwuchs und damit Fach- und Führungskräfte. Dies beeinträchtigt in großem Maße die Planungssicherheit in Bauprojekten, was wiederum zu hohen Kosten für öffentliche und private Bauträger führt. Dadurch ist die Wertschöpfung und die Wettbewerbsfähigkeit von österreichischen Bauprojekten gefährdet.

Es braucht dringend gut ausgebildete Gebäudetechniker*innen – nicht nur um die vielen Projekte umsetzen zu können, sondern auch, um den Herausforderungen dieser Zeit gewachsen zu sein. Gebäudetechniker*innen sind Fachkräfte am Puls der Zeit. Sie gestalten die neuen Technologien, nutzen Digitalisierung und künstliche Intelligenz und tragen mit ihrem Wissen zum Klimaschutz bei.



LEBENSZYKLUS BAU
Planen | Bauen | Betreiben | Finanzieren



Hochkarätige Vertreter*innen aus der Branche,

KommR. Ing. **Gunther Herbsthofer**, Vorsitzender des Verbandes der technischen Gebäudeausrüster; DI Dr. **Klaus Reisinger**, Vorstand der IG Lebenszyklus Bau; DI **Wolfgang Stumpf**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Donau-Universität Krems; KommR. Ing. **Roman Weigl** MSc, Fachverbandsobmannstellvertreter der Ingenieurbüros der WKÖ;

treten deshalb mit folgenden Forderungen an die Politik und Öffentlichkeit, um budgetäre und parlamentarische Verhandlungen einzuleiten.

FORDERUNGEN

1. Stärkung des Images der Gebäudetechniker*innen

In der Öffentlichkeit fehlt Wissen über die Bedeutung, die vielfältigen Kompetenzen und Aufgabenbereiche von Gebäudetechnikern*innen. Gebäudetechniker*innen sind keinesfalls nur "Schadensbegrenzer*innen", sondern sie nehmen eine zentrale Rolle in der Planung und Umsetzung von Bauprojekten ein. Sie sind in der Lage rasch einzuschätzen, welche technischen Lösungen umsetzbar sind.

2. Mehr Technikunterricht in der Pflichtschule

Ein Grund für die schlecht ausgebildeten und wenigen Bewerber*innen in der Branche liegt in der mangelnden technischen Grundausbildung. Deswegen braucht es dringend Maßnahmen, um frühzeitig bei Mädchen und Buben das Interesse für technische Berufe zu wecken.

3. Aufwertung des Lehrberufes: Installations- und Gebäudetechniker*innen

„Installateur*innen“ übernehmen wichtige Tätigkeiten auf der Baustelle. Sie montieren, schweißen, schrauben, schneiden und befinden sich oft an der Grenze ihrer körperlichen Belastbarkeit. Doch diejenigen, welche die eigentliche wertschöpfende Arbeit machen, bekommen oft nicht die Wertschätzung, die ihnen zusteht. Folglich fehlt es in diesem Bereich besonders an Nachwuchskräften. Es ist an der Zeit, dieses Image aktiv zu verändern und den wahren Helden der Bauprojekte auch einmal die Bühne zu geben. Wie auch bei anderen Gewerken, bekommen oft diejenigen, welche die eigentliche wertschöpfende Arbeit machen, nicht die Wertschätzung, die ihnen zusteht.

4. Aufwertung und bessere regionale Verteilung der Gebäudetechnik HTL's

Gegenwärtig gibt es fast ausschließlich im Osten Österreichs Angebote für Gebäudetechnik HTL's. Um den Bedarf an Fachkräften zu decken ist ein dichteres, regionales Angebot an Gebäudetechnik HTLs erforderlich.



LEBENSZYKLUS BAU
Planen | Bauen | Betreiben | Finanzieren



5. Stärkung des Bereichs Gebäudetechnik im Rahmen der universitären Ausbildung

Bisher ist es in Österreich nicht möglich Gebäudetechnik an einer technischen Universität zu studieren. Eine künftige Stärkung der Ausbildung auf akademischem Niveau würde sowohl den komplexen Ansprüchen aus der Praxis gerecht werden als auch notwendige wissenschaftliche Forschungen in diesem Bereich vorantreiben. Letztendlich würde dies auch die notwendige fachliche und gesellschaftliche Aufwertung dieses Berufes bewirken.

6. Weiterentwicklung des Aus- und Weiterbildungsangebots im Bereich Gebäudetechnik

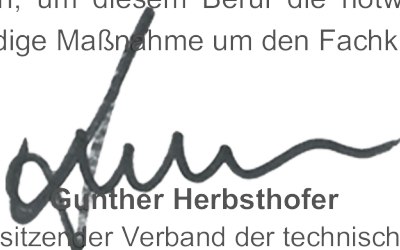
Es mangelt in den verschiedenen Ausbildungsebenen an fundierten Weiterbildungsangeboten im Bereich Gebäudetechnik. Da die Immobilien immer komplexer werden, gibt es einen neuen Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften, welche Lösungen für die gestiegenen Anforderungen umsetzen können.

7. Unterstützung von Frauen, die sich für die Gebäudetechnik begeistern

Neben dem generellen Fachkräftemangel im Bereich Gebäudetechnik, ist in Österreich ein geringer, wenn auch leicht steigender Frauenanteil in technischen Berufen und somit auch in der Gebäudetechnik zu verzeichnen. Hier sind weiterhin Kampagnen notwendig, die speziell Frauen ihre Chancen und Möglichkeiten in diesem Tätigkeitsbereich aufzeigen, damit der Anteil an weiblichen Fach- und Führungskräften noch stärker steigen kann.

8. Stärkung der Rolle der Gebäudetechniker*innen in Projekten

Es braucht dringend eine Stärkung der Rolle von Gebäudetechniker*innen. Obwohl die Technik in Bauprojekten eine entscheidende Säule darstellt, bleibt sie oft unerwähnt. Die Stärkung der Gebäudetechniker*innen und ihre führende Rolle in den Projektteams muss deshalb ein zentrales Ziel sein, um diesem Beruf die notwendige Anerkennung zukommen zu lassen. Dies ist eine notwendige Maßnahme um den Fachkräftemangel zu überwinden.



Günther Herbsthofer
Vorsitzender Verband der technischen
Gebäudeausrüster



Wolfgang Stumpf
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Donau-Universität Krems



Klaus Reisinger
Vorstand IG Lebenszyklus Bau



Roman Weigl
Fachverbandsobmannstellvertreter der
Ingenieurbüros der WKO